



Fast immer die gleichen freundlichen Gesichter, die gerne ihre Zeit opfern, um Pakete für den großen Hilfstransport ins rumänische Oradea fertig zu machen. Foto: Huber

# Lächeln über eine Kleinigkeit

66. Hilfstransport nach Rumänien startet morgen / Klinikum spendet erstmals

Von Eva-Maria Huber

**Villingen-Schwenningen. Welche Augen stärker glänzen, die der Beschenkten oder der Gebenden? Auch vor dem 66. Hilfstransport nach Oradea keine leichte Frage für Irmgard Rösch. Sie freut sich vor allem wieder auf die Kinder, »die sich über das kleinste Geschenk noch freuen können.«**

Wie im Taubenschlag ging es gestern in den späten Vormittagsstunden vor und in dem Gemeindehaus von St. Bruder-Klaus in Villingen zu. Paket über Paket wurde in den Saal hineingeschleppt, wo sich fast 20 Helfer im wahrsten Sinne des Wortes über

Hosen, T-Shirts oder andere Kleidungsstücke hermachen, um sie für den 66. Hilfstransport ins rund 1500 Kilometer entfernte Oradea zu verpacken. Alle Jahre fast wieder die gleichen Gesichter, die gut gelaunt brauchbare Kleidungsstücke aus Säcken oder Kartons ziehen.

Lächelnd beobachtete die 75-jährige Irmgard Rösch das bunte Treiben. Auch bei diesem 66. Hilfstransport ist die Vorsitzende des Freundeskreises Oradea/Villingen wieder dabei, wenn sich am Mittwoch vier Lastwagen und ein Kleinbus mit insgesamt elf Helfern auf die fast 24-stündige Reise Richtung Südosten machen. Für die Mittsiebzigerin ist es bald die 70. beschwerliche Fahrt in teils entlegene Karpatendörfer, »wo es wirklich an allem fehlt«. 80

Tonnen Hilfsgüter werden wieder dort verteilt, wo sie auch gebraucht werden, in Kinderheimen, Altenheimen und Einrichtungen für Straßenkinder. Zum ersten Mal wurden auf den Ladeflächen auch Betten, Nachttische und zudem OP-Lampen aus dem Schwarzwald-Baar-Klinikum verstaut, die in den Uni-Kliniken von Oradea dringend gebraucht werden. Der Standard sei dort sehr niedrig. Einer ihrer Fahrer drückte es drastischer aus: »Das erinnert an Gruselfilme.« Zunächst hatte Irmgard Rösch, die für das gesamte Management zuständig ist, Probleme, genügend Lastwagen zu bekommen. Aufgrund der Rezession hatten einige Firmen ihr Personal reduziert, würden jetzt aber dank anziehender Konjunktur »rund um die Uhr arbeiten«.

So musste sie neben den altbekannten Unterstützern, den Firmen Hettich (Villingen) und Koch (Ratshausen), auf rumänische Lastwagen ausweichen, die derzeit im Singener Raum Waren entladen und anschließend nach Villingen fahren. Pro Lastwagen, kommt sie auf ein Dauerproblem zu sprechen, sind rund 500 Euro Straßengebühr fällig. Zwar gebe es einen Zuschuss des Landes aus dem Fonds für Osteuropa-Hilfen, der Großteil der Kosten muss jedoch über Spenden finanziert werden.

Wohin gehen die gespendeten Sachen? Erneut bietet der Freundeskreis eine Infofahrt durch das Land an. Anmeldeschluss für die große Rumänienreise vom 24. Mai bis 2. Juni ist der 15. April unter 07721/7881 oder Fax: 72756.